

## Theater in der Jungen Union

Mitreden können ist in der Politik immer wichtig, deshalb beschloss die Junge Union sich selbst eine Meinung zu bilden über die vieldiskutierte Inszenierung von Mozarts Opernklassiker „ **Die Zauberflöte**“, die derzeit im Theater Freiburg aufgeführt wird.

Einen Blick hinter die Kulissen konnte die Gruppe Interessierter bei einer Theaterführung zwei Tage zuvor werfen. „Ein Theater ist wie eine Stadt in der Stadt“, begann Michael Kaiser, Leiter des Jungen Theaters, seine Vorstellung, „wir haben hier alles, Techniker, Maler, Schlosser, Schneider, Plastiker, Köche, Maskenbildner, Frisöre, Organisatoren, Musiker, Schauspieler, Sänger und viele mehr.“ Das Theater war eines der ersten Gebäude Freiburgs, das nach dem Krieg wieder aufgebaut wurde und kann heute stolz sein auf seine beachtliche Vielfalt mit fünf unterschiedlichen Sparten (Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper und Junges Theater), ca. 60 Premieren jedes Jahr und bis zu 400 Mitarbeiter.

Auf der großen Bühne stehend, inmitten des geschäftigen Treibens der Bühnenarbeiter und des geordneten Chaos aus Requisiten, zeigte sich die Gruppe sehr beeindruckt, die vielen Reihen roter Sessel plötzlich aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Auch die nächsten Stationen wie der Malsaal, die Schlosserei und die Schneiderei machten die spannendste Herausforderung in einem Theater deutlich – wie gelingt es, die kreativen Vorstellungen des Regisseurs umzusetzen, und zwar rechtzeitig und praktikabel, damit die erste Aufführung perfekt ist. Jeder macht sich Gedanken, jeder hat Ideen und alle ziehen an einem Strang, Teamwork in Perfektion.

Geschniegelt und in Schale geworfen traf sich die Junge Union zwei Tage später dann erneut um den Klängen der Zauberflöte zu lauschen. Wie erwartet fielen die Meinungen unterschiedlich aus, aber soviel sei gesagt, Mozart und Moderne kann funktionieren und die Gruppe konnte einen diskussionsreichen und sehr schönen Abend genießen.

Martina Schmid  
Bildungsreferentin